



Petrusbrief im Herbst, 2026/04

Gott, schau:
meine Hände.

Du siehst, was sie heute schon getan haben:
angefasst, gegriffen, berührt, getastet.
Du weißt, was gelungen ist,
und was zwischen den Fingern zerrann.

Hier bin ich,
ich lege die Hände in den Schoß,
öffne sie nach oben
und halte sie dir hin.

Schenk mir Gelassenheit
und dein „Genug“.
Und füll meine Hände
mit Ruhe.

Tina Willms



Septembermorgen

Die Blätter üben schon den Fall, ein leises
Abschiedsecho überall. Noch wärmt das
Licht, doch fern und sacht gibt nun der Tag
der kühlen Nacht die Macht.

Oktobersegen

Guter Gott, die Welt wird bunt und leise,
das Jahr geht auf seine weise Reise.
Für die Ernte und das goldene Licht,
sage ich Danke und vergesse dich nicht.

GOTT,

wo etwas in mir wund ist,
sei du Trost.
Wo ich Heilung brauche,
sei du Licht und Kraft.
Lege Frieden in mein Herz
und Hoffnung auf meinen Weg.

**Mögen diese Zeile Begleitung sein auf
dem Weg durch die kommende Zeit**



Gedanken zur Jahreslosung 2026:

Seit Anfang 2026 beschäftigt mich im Zusammenhang mit der Jahreslosung 2026 ein Beitrag von Pastorin Hannah Poppe aus der SVZ vom 27. Januar 2026, die ich – nun zum Ende des Jahres – zitieren möchte. Pastorin Poppe stellt hier einen Bezug zum Baum des Jahres, der Zitterpappel oder Espe her, der mich das ganze Jahr begleitet:

„Ausgerechnet die Zitterpappel ist der Baum des Jahres 2026. „Du zitterst ja wie Espenlaub“ sagen wir immer mal wieder zu Menschen, die frösteln, die ängstlich sind oder die sich gerade mächtig erschrocken haben. Die runden, gezahnten Blätter der Espe weisen besonders lange, abgeflachte Stiele auf, die schon bei jedem sachten Windhauch mitunter heftig in Bewegung geraten. Und so flattern, tänzeln und zittern die Blätter in der Luft, wenn es weht.

Das große Zittern überkam uns bereits mehrmals in diesem noch so jungen Jahr. Wir erschauern vor den schrecklichen, unbegreiflichen Katastrophen und Unglücksfällen in vielen Teilen dieser Welt.

Wir zittern bei der Vorstellung, dass größenwahnsinnige Machthaber einfach Länder annekieren könnten, und wir beben innerlich vor der Willkür und vor der Gewalt, denen die Menschen an so vielen Orten ausgesetzt sind. Ist die Zitterpappel also genau deswegen der passende Baum des Jahres für 2026? Weil wir zittern, frösteln und erschrecken angesichts der Weltwirklichkeit? Oder kann die Espe uns noch etwas anderes zeigen?

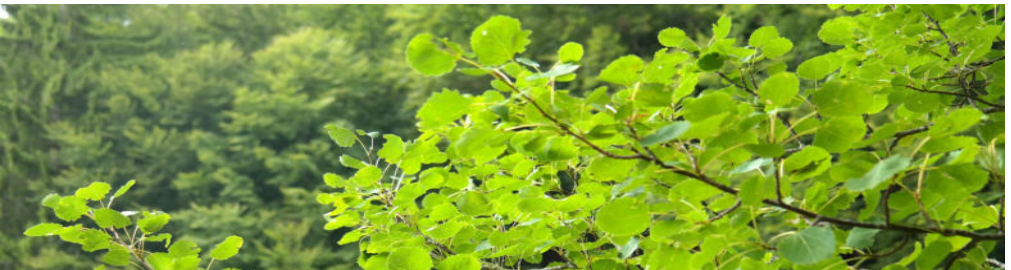
Wer sich näher mit diesem Baum beschäftigt, erfährt viel Wissenswertes: Die Zitterpappel gehört zu den sogenannten Pionierpflanzen, die als erste Gewächse gestörte Flächen wieder besiedeln. Nach Windbruch, Kahlschlag und auch nach Bränden gehören die Espen zu den ersten Bäumen, die mit neuer grünender Kraft auf solchen Flächen aufwachsen. Ihr Holz ist weiß, leicht und weich. Es splittert nicht und lässt sich daher gut verarbeiten.

Deswegen wurde Espenholz früher zur Herstellung von Schilden verwendet, welche die Kämpfer vor Angriffen schützten. Die Zitterpappel wurde daher auch Schildbaum genannt. Wir erkennen also bei genauerem Hinsehen: Stabilität und Stärke entstehen nicht alleine durch Festigkeit und Härte, sondern auch durch Beweglichkeit und Leichtigkeit.

Das Starke im vermeintlich Schwachen und im Zittern eine sichtbare Lebendigkeit entdecken – das kann uns die Espe im Jahr 2026 lehren. Und als Pionierpflanze, die auch nach Katastrophen, nach Bränden, nach Tod und Zerstörung wieder aufwächst und grünt, passt die Zitterpappel auch zur Jahreslosung aus der Offenbarung „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ „

Soweit Pastorin Poppe. Diese Sicht der Dinge macht Mut, auch über das Jahr 2026 hinaus. Vielleicht geht es ihnen genauso und wir sehen die Zitterpappel nun mit anderen Augen. Veränderung des Blickwinkels – für mich eine beeindruckende Erkenntnis aus der Jahreslosung 2026: „Siehe, ich mache alles neu.“

Michael Schönmehl



BISCHOFSWORT ZUR LANDTAGSWAHL 2026

Mit Hoffnungskraft für Zusammenhalt und Demokratie

„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der ‚Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.‘“ (2. Timotheus 1,7)

Liebe Geschwister,
in einer Zeit, in der demokratische Prozesse angezweifelt, Institutionen verächtlich gemacht und Misstrauen geschürt wird, richte ich dieses Wort an Sie. Populistische, rechtsextremistische und antisemitische Positionen werden gesellschaftsfähiger. Hass und Hetze treiben uns auseinander. Viele von uns sehen mit Angst in die Zukunft.

Doch der 2. Timotheusbrief erinnert uns: Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben. Wir lassen uns von Angst und Sorge nicht lähmen. Wir lassen uns nicht von scheinbar einfachen Lösungen verführen, die die Würde von Menschen missachten. Aus dem Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit möchte ich Sie ermutigen, das Gespräch zu suchen und sich für gelebte Demokratie einzusetzen.

Die unveräußerliche Würde aller Menschen

„Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde“ (1. Mose 1,27). Diese Gottesebenbildlichkeit schreibt jedem Menschen einen unvergleichlichen Wert zu – unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung oder körperlicher Verfassung. Sie geht auch durch Schuld nicht verloren.

Diese Überzeugung hat ihren Ausdruck in den Menschenrechten und Grundrechten gefunden und bleibt für Christinnen und Christen der zentrale Maßstab politischen Handelns.

Unvereinbarkeit mit christlichen Werten klar benennen

Mit großer Sorge nehmen wir wahr, wie Ängste geschürt werden und Hass gegen Minderheiten verbreitet wird. Ideologien, die Menschen aufgrund ihrer Abstammung, Kultur oder Religion als ungleichwertig betrachten, stehen in direktem Widerspruch zur Lehre von der Gottesebenbildlichkeit aller Menschen.

Die Positionen der AfD und anderer rechtsextremer Organisationen, die die gleiche Würde aller Menschen bestreiten, sind mit christlichen Werten und mit der Verfassung unserer Kirche nicht vereinbar.

Dies ist eine theologisch begründete Einsicht. Wir können nicht schweigen, wenn die Gleichwertigkeit aller Menschen bestritten wird. Wir können nicht zusehen, wenn antisemitisches und rassistisches Gedankengut verbreitet wird.

Dass die AfD demokratisch gewählt werden kann, macht sie nicht zu einer demokratischen Partei. Ihre Programme verfolgen eine national-völkische Ausrichtung, die den Boden der Demokratie verlässt. Wer AfD-Wählerinnen und -Wähler ernst nimmt, muss menschenverachtende Ideologien klar benennen. Schweigen könnte ansonsten als Zustimmung oder Akzeptanz gedeutet werden.



Zugleich gilt: Auch jenen, deren Meinungen wir nicht teilen, gebührt Würde. Ausgrenzung darf nicht unser Weg sein. Unsere Gemeinden können Orte sein, an denen Verunsicherung und das Gefühl des Nicht-Gehört-Werdens Raum finden – in der Hoffnung, dass Begegnung Veränderung ermöglicht. Die Grenze liegt dort, wo die Würde eines anderen Menschen bestritten oder herabgesetzt wird.

Der Geist der Kraft: Gestalten statt verzagen

Demokratie ist nicht perfekt, aber weltweit die beste politische Ordnung. Sie lebt von mühsam erarbeiteten Kompromissen und dem Austausch verschiedener Meinungen. Deshalb öffnen wir unsere Räume für echte Gespräche, suchen den Dialog auch mit Andersdenkenden, und stärken die Bündnisse für Demokratie in unserer Region.

Der Geist der Liebe: Konfrontieren mit Respekt

Klare Haltung und Gesprächsbereitschaft gehören zusammen. Wir konfrontieren Unrecht, aber mit Respekt vor dem Menschen. Wir widersprechen klar, aber bleiben einander menschlich zugewandt. Darin liegt die Chance zur Veränderung – auch für unsere Gesellschaft.

Der Geist der Besonnenheit: Orientierung geben ohne zu verurteilen

Wir benennen, was menschenverachtend und antidemokratisch ist, ohne Menschen zu verurteilen. Wir nutzen die Nähe zu Menschen in Kitas, Schulen, Pflegeeinrichtungen, Seelsorge und Jugendarbeit – überall dort können wir für Zusammenhalt und Nächstenliebe eintreten.

Unser Auftrag vor der Landtagswahl

Es gehört zu unserer christlichen Verantwortung, uns für eine offene und vielfältige Gesellschaft einzusetzen. Ich bitte Sie: Stärken Sie mit Ihrer Stimme diejenigen, die für Menschenrechte und die freiheitlich-demokratische Grundordnung eintreten.

Mit Hoffnung und Zuversicht

Liebe Geschwister, lassen Sie uns nicht verzagen. Aus dem Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit können wir zeigen, dass Demokratie lebt, wenn Menschen sich engagieren – und dass das Miteinander stärker ist als die Spaltung. Die Botschaft des Evangeliums bleibt: Veränderung ist möglich. Gottes Liebe ist stärker als die Macht der Angst.

In diesem Vertrauen gehen wir der Landtagswahl entgegen – kraftvoll, liebevoll und besonnen.

Herzliche Grüße

Tilman Jeremias
Bischof im Sprengel Mecklenburg und Pommern



RÜCKBLICKE

Populärmusik in den Schweriner Kirchen

Liebe Petrusgemeinde,

Fast ein Jahr ist vergangen, seit ich meinen Dienst als Stadtkantor für Populärmusik in Schwerin begonnen habe. Wenn ich heute zurückblicke, erfüllt mich vor allem große Dankbarkeit. Besonders freue ich mich darüber, dass die Vielfalt der Kirchenmusik in unseren Kirchen weiter wächst und neben der klassischen Kirchenmusik auch Gospel, Pop und moderne geistliche Musik viele Menschen begeistert.



Ein besonderer Höhepunkt war das Gospelkonzertwochenende Anfang Juli. Gemeinsam mit dem neu gegründeten Pop- und Gospelchor, einer Band und der Sängerin Adrienne Morgan Hammond durften wir die Gospelmesse Give God Glory von Friedemann Wutzler in der bis auf den letzten Platz gefüllten Schlosskirche sowie im Familiengottesdienst der Paulskirche aufführen. Bis kurz vor den Aufführungen war manches noch mit Unsicherheit verbunden. Umso schöner war es zu erleben, wie Chor und Band im Laufe des Wochenendes zusammengewachsen sind und mit welcher Begeisterung die Musik aufgenommen wurde. Besonders dankbar bin ich Adrienne Morgan Hammond, die dieses Wochenende mit ihrer musikalischen und persönlichen Art bereichert hat.

Nach dem Sommer geht die musikalische Arbeit mit vielen spannenden Projekten weiter.

Herzliche Grüße

Euer Benjamin Gruchow

Caféhaus Petrus

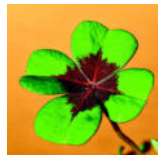
Am 08. Juli haben wir ein letztes Mal Dorothea Strube beim Caféhaus Petrus begrüßt. Seit dem Abschied von Ptn. Ina Diesel und Pt. Jens-Peter Drewes hat sie viele Male die inhaltliche Gestaltung übernommen. Das hat alle bereichert und erfreut.



Und zum Schluss noch einmal GLÜCK! Das Thema GLÜCK!

Ein lockerer Einstieg – Was haben wir in der letzten Zeit erlebt? Kaffee und Kuchen. ... Unser Thema: Das Glück.

Wir hören eine Geschichte von einem Bauern und seinem steilen „Wer weiß das schon“ auf die Ausrufe der Nachbarschaft zu den Ereignissen. - „Welch ein Unglück“ und „Welch ein



Glück“. – Sprüche zum Glück zur Auswahl. z.B.:

- Am Glück ist alles gelegen.
- Bescheiden Glück kommt alle Tage.
- Das Glück gibt dem einen die Nüsse, dem anderen die Schalen.
- Glück besteht in der Kunst, sich nicht zu ärgern, dass der Rosenstrauch Dornen trägt, sondern sich zu freuen, dass der Dornenstrauch Rosen trägt. (Arabisches Sprichwort)

Welcher passt wohl zu mir und warum? Viele interessante Gedanken sprudelten hervor. – Gedanken zu täglichen kleinen und größeren Glückserlebnissen. Sie muntern uns auf, lassen uns einen Moment lächeln und auch dankbar sein, dass wir diese Momente überhaupt wahrnehmen. Sie wärmen unser Herz. Die Frage nach dem Glück geht tiefer. – Sind die kleinen Glücksmomente schon alles? Wir lesen die Seligpreisungen und ersetzen dabei das Wort selig durch Glück/glücklich. Wir merken, selig ist wohl etwas mehr als glücklich, geht aber auch nicht ohne es. Wir können einem Menschen helfen und fühlen uns dabei gut, sind glücklich, wenn es dem Hilfebedürftigen besser geht. „Glück liegt nicht darin, was uns glückt, denn das ist sehr unbeständig. Entscheidend ist «jenes Glück, das nicht davon abhängt, was uns widerfährt». Es geht also um Freude, Dankbarkeit für das Geschenk des Augenblicks.“ (Dr. Ursula Baatz über David Steindl-Rast OSB) Jeder noch so kleine Glücksmoment stärkt unsere Seele – macht uns auch ein wenig seeelig. Das Vaterunser zum Schluss. Wieder ist eine interessante Stunde wie im Flug vergangen. Am Ende vollenden wir diese „Glücksstunde“ mit dem herzlichen Dank an Dorothea Strube für alle wunderbaren Nachmittage im Caféhaus Petrus.



Kirchenkaffee im Café Kisch



Auch beim Kirchenkaffee im Café Kisch lohnt ein kleiner Rückblick. Dank Paul Gerhardt hatten wir interessante Nachmittage aber auch bei anderen Themen. Seit Mai ist Pastorin Bertram im Amt und wir konnten sie im Juni (mit Abendmahl) und Juli begrüßen. Wir haben im Juni nach Wünschen gefragt. So war der Juli dann auch strukturiert mit Bibeltext, Gespräch und nun auch in dieser Gruppe eine kleine Selbstvorstellung von Pastorin Bertram und wir kamen zu den Namen und den Namen für Gott. Am Ende Fürbitten-Gebete und Vaterunser. Fast schon ein kleiner Kaffee-Gottesdienst.

Ein Blick Voraus

Für September bis November laden wir Sie wieder herzlich zum Caféhaus Petrus und zum Kirchenkaffee im Café Kisch ein. u.a. am:

09. September zum **Caféhaus musikalisch** mit Kantorin Cornela Kurek

„Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit“ – Dichtung in vertrauten und neuen Melodien. Auch wenn dem Theologe und Liederdichter Paul Gerhardt im Frühjahr schon vielerorts mit musikalischen Gottesdiensten und Konzerten seiner gedacht wurde, wollen wir das im beginnenden Herbst 2026 nochmal auf besondere Weise tun.

14. Oktober erwarten wir im Caféhaus Petrus Anke Bobusch, Referentin für Brot für die Welt zu einem Gastvortrag über die Projektarbeit zu einem ausgewählten Projektland.

11. November am Martinstag

Beim **Kirchenkaffee in Café Kisch** treffen wir uns am **16. September, 21. Oktober** und am **18. November** zum Buß- und Betttag feiern wir im Café Kisch wieder das Abendmahl.

Vorschau in den Dezember: Die Adventsfeier der Senioren wird in diesem Jahr bereits am **02. Dezember** in der Petrugemeinde stattfinden.

Abend-mal-anders – Ein neuer Gottesdienst zum Mitmachen

Mit „Abend-mal-anders“ **startet am 11. September um 18:00 Uhr in der Versöhnungskirche Lankow** ein neues Gottesdienstformat. **(Nächster Termin am 13. November)**

Wir möchten einen musikalischen Gottesdienst zum Feierabend gestalten – einen gemeinsamen Wochenausklang und Einstieg ins Wochenende. „Abend-mal-anders“ schafft Raum für Begegnung, Musik, Gemeinschaft und Glauben: einen Abend zum Mitmachen, Nachdenken und Austauschen. Eingeladen sind alle, die den Freitagabend gemeinsam mit uns verbringen möchten. Ob allein, mit Freunden oder als Familie.

Der erste Abend steht unter dem Motto „Come Together“. Ausgehend vom Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14,15–24) möchten wir gemeinsam der Frage nachgehen, was es heute bedeutet, Gemeinschaft zu leben und Menschen mit offenen Armen zu empfangen.

Musikalisch erwartet Sie eine abwechslungsreiche Mischung aus modernen Gemeindeliedern sowie Pop- und Rocksongs. Gemeinsam singen, zuhören und Musik erleben – all das gehört zu „Abend-mal-anders“ dazu. Im Anschluss möchten wir den Abend bei kleinen Snacks und Getränken gemeinsam ausklingen lassen. Bringen Sie dafür gerne eine Kleinigkeit zum Essen oder Trinken dafür mit. Wir freuen uns auf einen offenen Abend mit Musik, Gesprächen und Gemeinschaft – und vor allem auf viele Menschen, die Lust haben, „Abend-mal-anders“ mit uns zu erleben. – Orga und Infos: Benjamin Gruchow - Mail: abend-mal-anders@elkm.de

Ökumenischer Stadtgottesdienst im Dom am 13.09. um 11.00 Uhr

Das Thema ist die Jahreslosung: "Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu." Musikalisch wird es ein vielseitiges Pro-

gramm. Es musizieren: Bläser unter der Leitung von Jan Birkner/Johannes Meures und der Popchor unter Leitung von Benjamin Gruchow, an der Orgel Domkantor Christian Domke. Im Anschluss kann man zum

Kirchenkaffee **gerne Kuchen und/oder Häppchen mitbringen.**



Freitag, 02.10.2026 – 17.00 Uhr

Kindermusical „Nicht allein“ mit dem Kinderchor der Schweriner Gemeinden in der Versöhnungskirche

Ich habe dieses Musical schon bei den Kirchenmusiktagen in Lübeck erleben können. Ich kann es Ihnen empfehlen: Folgen Sie der Einladung der Friedensgemeinde zur Aufführung des Familienmusicals von Antoinette Lühmann und Christian Domke in der Versöhnungskirche Lankow. Eine kleine Familie mit Finanzsorgen, wie es sie heute auch zu viele gibt. Aber sie halten zusammen. Die Geschwister – Hannah und Joshua – versuchen zu helfen. Und dann ... Hannah fühlt sich allein gelassen. Niemand hilft.

Doch dann kommen die Kinder aus dem Dorf und an einen Engel erinnere ich mich auch.

Es wird eine Geschichte über Zusammenhalt. Schauen und hören Sie. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende für die Arbeit in der Kirchenmusik wird gebeten.

Kantorei Petrus-/Schlosskirchengemeinde

für Erwachsene und interessierte Jugendliche / Proben: montags 19.00-20.45 Uhr

Ort: im wöchentlichen Wechsel: nach Chorplan

Beginn nach den Sommerferien am 24.08. in der Petrusgemeinde um 19.00 Uhr

Instrumentalensemble

für Erwachsene und interessierte Jugendliche / Proben: montags 17.00 - 18.30

Ort: im wöchentlichen Wechsel wie Chor

Beginn nach den Sommerferien am 24.08. in der Petrusgemeinde

Singen am Vormittag

für Interessierte / Wieder- + Neueinsteiger. Wir singen einstimmig alte und neue Kirchenlieder, Jahreszeiten- und Volkslieder, auch manchen Schlager. Wir sind eine Gemeinschaft, die sich über neue Mitsingende freut!

Proben: 1 x monatlich dienstags 10.30-11.30 Uhr; **Termine siehe Pinwand**

Vocalkreis 65+

Proben im 14-tägigem Rhythmus, jeweils donnerstags von 10:00 – 11:30 Uhr

Ort: Thomaskapelle im Dom

Erste Probe nach den Sommerferien: Donnerstag, 27.08.26

Für Fragen zu den musikalischen Angeboten wenden Sie sich bitte an Kantorin Cornelia Kurek unter cornelia.kurek@elkm.de.

regelmäßige Bibel – Gesprächskreise

Bibel am Abend jeden 2. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr

Kirchenkaffee im Café Kisch jeden 3. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr

Gitarrenkurse immer freitags

17:30 Uhr Anfängerkurs

18:30 Uhr Fortsetzungsgruppe

19:30 Uhr Gitarrenensemble

Gospel-Choir Spirit Of Joy

dienstags 19:00h

Kinder und Jugend

mittwochs ab 10.30h Krabbelgruppe

donnerstags ab 17.00h Konfi-Treff in der OASE

freitags ab 18.30h Teen-Kreis in der Oase

Lebensmittelausgabe in der Petrusgemeinde

donnerstags, Anmeldung ab 11.00 Uhr (auch während der Ferien)

Pop- und Gospelchor

offen für alle Interessierten in Schwerin, Leitung Benjamin Gruchow

donnerstags 18:00 h in der Thomaskapelle (Dom) Start nach den Ferien am 27.8.26

Monatsspruch September 2026

**Besser eine Hand voll mit
Ruhe als beide Fäuste
voll mit Mühe und Haschen
nach Wind.**

Prediger 4,6



02.09. 19.30h Kirchengemeinderat tagt

06.09. 10.00h Gottesdienst am 14. So. n. Trinitatis

08.09. 19.00h Bibel am Abend - Gedanken zum Bibeltext teilen

09.09. 15.00h Caféhaus Petrus – musikalisch (s. Seite 7)

10.09. 18.00h Gottesdienst zum Weltsuizid-Präventionstag in der St. Paulskirche

**11.09. 19.00h Abend-mal-anders eine moderne musikalische Andacht mit Buffet
(s. Seite 8)**

**13.09. 11.00h ein musikalisch vielseitiger ökumenischer Stadtgottesdienst im Dom
(s. Seite 8)**

**13.09. Tag des offenen Denkmals u.a. in der St. Paulskirche und in St. Nikolai
Schelfkirche**

16.09. 15.00h Kirchenkaffee im Café Kisch mit Ptn. Kristina Bertram

20.09. 10.00h Gottesdienst am 16. So. n. Trinitatis mit Abendmahl

25.09. – 27.09. Gospelworkshop für alle Interessierten in Schwerin und Umland (s. Seite 12)

**27.09. 11.00h Gottesdienst mit Workshop-Gospelchor und anschließend Gemeinde-
fest (s. Seite 12)**

29.09. 18.00 h interreligiöses Council „Suchet der Stadt Bestes“ im Demmlersaal des Alten
Rathauses Schwerin (s. Seite 15)

**04.10. 10.00h Erntedankfest Gottesdienst mit Posaunen im Nachbarschaftsgarten (bei
Regen in der Petruskirche)**

Monatsspruch Oktober 2026

**Zur Freiheit hat uns
Christus befreit!
So steht nun fest und lasst
euch nicht wieder das Joch der
Knechtschaft auflegen!**

Galater 5,1



**04.10. 18.00h Erntedankfest Gottesdienst in der Schlosskirche mit gemeinsamer Kan-
torei der Petrus- und Schlosskirchengemeinde**

06.10. 17.00h 2 Stunden kreativ werden – Gedanken, Ideen und Gefühle in Form + Farbe
bringen (s. Seite 14)

05.10. Redaktionsschluss für den Winter-Gemeindebrief (vom 01.12.26 – 28.02.27)

07.10. 19.30h Kirchengemeinderat tagt

11.10. 10.00h Parallel-Gottesdienst Zwolle-Schwerin – am 19. So. n. Trinitatis

13.10. 10.30h Singen am Vormittag

13.10. 17.00h 2 Stunden kreativ werden (s. Seite 14)

13.10. 19.00h Bibel am Abend - Gedanken zum Bibeltext teilen

14.10. 15.00h Caféhaus Petrus mit Gastvortrag

18.10. 10.00h Gottesdienst am 20. So. n. Trinitatis

18.10. 16.00h 20. Begegnungsnachmittag der Religionen im Bernhard-Schröder-Haus (s. Seite 15)

20.10. 17.00h 2 Stunden kreativ werden (s. Seite 14)

21.10. 15.00h Kirchenkaffee im Café Kisch

25.10. 10.00h Gottesdienst am 21. So. n. Trinitatis mit Abendmahl

31.10. 11.00h Gottesdienst zum Reformationsfest in der Paulskirche

Monatsspruch November 2026

**Der HERR wird Recht
schaffen zwischen
den Nationen ...**

Jesaja 2,4a



01.11. 10.00h Gottesdienst am 22. So. n. Trinitatis

06.11. 18.00h Orgelkonzert mit Fahrradkantor Martin Schulze (s. Seite 13)

**08.11. 10.00h Gottesdienst am Drittletzten Sonntag des Kirchenjahres
Eröffnungsgottesdienst zur Friedensdekade „couragiert widerständig
engagieren“ (s. Seite 16)**

10.11. 10.30h Singen am Vormittag

10.11. 18.00h Andacht zur Friedensdekade in der Petruskirche danach Gedanken zum Bibeltext der Friedensdekade teilen

11.11. 15.00h Caféhaus Petrus

11.11. 16.45h **Andacht zum Martinstag im Dom**, anschließend Laternenumzug zum Schloßinnenhof, dort Martinsspiel (möglich für alle Gemeinden)

13.11. 18:00h „Abend-mal-anders“ - Moderne musikalische Andacht mit Büfett, mit in der Versöhnungskirche (s. Seite 8)

15.11. 10.00h vorletzter Sonntag im Kirchenjahr

Andacht zur Friedensdekade in der Petruskirche, anschließend Friedensweg zu St. Andreas (s. Seite 16)

18.11. 15.00h Kirchenkaffee im Café Kisch mit Abendmahl

18.11. 18.00h Buss- und Betttag – Abschlussgottesdienst zur Friedensdekade voraussichtlich in der St. Andreas-Kirche mit anschließendem Gespräch

22.11. 10.00h Gottesdienst am Ewigkeitssonntag

29.11. 10.00h Gottesdienst zum 1. Advent (29.11. – s. Seite 13) mit Abendmahl

29.11. 17.00h Musik zum Advent in der Schloßkirche mit der gemeinsamen Kantorei Petrus- und Schloßkirchengemeinde

Bitte vormerken: Senioren-Adventsfeier in diesem Jahr bereits am 02.12. (!) um 15 Uhr

Fahrdienste zum Gottesdienst von Jan Stehmel am 20.09., 11.10. und 08.11.

Kontakt siehe letzte Seite.

HERZLICHE EINLADUNG ZUM

GOSPEL WORKSHOP

MIT
ADRIENNE MORGAN HAMMOND
UND
MARCO MORGAN HAMMOND

VOM 25. - 27. SEPTEMBER 2026
ST. PETRUSKIRCHE SCHWERIN

Mit Gottesdienst am 27. September
um 10:00 Uhr sowie Gospelmusik zum
Mitsingen um 14:00 Uhr



PROGRAMM

Freitag

17:30 Uhr Ankommen und Kennenlernen
18:00 - 19:30 Uhr: Erste Einheit

Sonnabend

09:45 - 18:30 Uhr: Probe (mit Pausen)
Mittags Mitbringbuffet

Sonntag

9:00 Uhr Einsingen
10:00 Uhr Gottesdienst
14:00 Uhr Gospelmusik zum Mitsingen

Kosten Workshop: 40,- €

Ermäßigt: 30,- € (Schüler, Studenten, Rentner,
Arbeitslose, Geringverdienende)

Wegen weiterer Ermäßigung bitte vertraulich an Benjamin Gruchow
wenden. Es soll niemand aus finanziellen Gründen verzichten müssen.

Anmeldung bis 24. August 2026 per E-Mail an:
benjamin.gruchow@elkm.de
Einzahlung des Teilnehmerbeitrages auf folgendes
Konto:

Evang. Bank DE47 5206 0410 4605 0502 00
Verwendungszweck:
Friedenskirchengemeinde - Gospelworkshop



Sonntag, 04.10.2026 – 18.00 Uhr Schlosskirche

Musik im Gottesdienst zum Erntedankfest

Unter Leitung von Kantorin Cornelia Kurek singt die gemeinsame Kantorei der Petrus- und Schlosskirchengemeinde.

Sonnabend, 31.10. – 11.00 Uhr Paulskirche

Stadtgottesdienst zum Reformtionsfest mit dem Posunenchor

Freundlicher Hinweis: Diese kirchenmusikalischen Veranstaltungen finden Sie auch in dem blauen Heft „Kirchenmusik in Schwerin 2026“ Bei den Konzerten in der Petruskirche ist der Eintritt frei – am Ausgang bitten wir um eine Spende.

Orgelkonzert mit Martin Schulze in der Petruskirche

Am Freitag, 06.11. um 18.00 Uhr laden wir herzlich zu einem Orgelkonzert mit Fahrradkantor Martin Schulze ein! Martin Schulze war in den Neunzigerjahren ein Jahr lang als Kantorenvertretung für die damalige Stelleninhaberin Rebecca Ferydoni in der Petrusgemeinde tätig und ist seitdem vielen in besonderer Erinnerung. Zum 50-jährigen Gemeindejubiläum 2024 unserer Gemeinde war Martin Schulze als Gastorganist zu hören und es wurde von vielen Seiten um ein „Wiederhören“ und Wiedersehen gebeten. Dafür gibt es am 06.11.2026 Gelegenheit – herzliche Einladung!

Mittwoch den 11.11. um 16.45 Uhr beginnt das Martinsfest mit einer

Andacht im Dom, anschließend Laternenumzug zum Schloßinnenhof, dort Martinsspiel (möglich für alle Gemeinden; Kinder, Familien)



Dann beginnt die Adventszeit



Am Sonntag, den 29.11. findet in der Schlosskirche um 17.00 Uhr die Musik zum Advent statt. Die gemeinsame Kantorei der Petrus- und Schlosskirchengemeinde, Instrumentalisten, Vokalsolisten und ein Blechbläserensemble (eigene Leitung) laden dazu herzlich ein. Die musikalische Planung / Gesamtleitung hat Kantorin Cornelia Kurek.

Die Planungen für den Samstag vor dem 1. Advent (29.11.) in der Petrusgemeinde sind leider noch nicht abgeschlossen. Beachten Sie bitte die Aushänge und Abkündigungen.

“So kommt der König auch zu euch“

Zur Advents- und Weihnachtsmusik **in der Petruskirche** laden wir herzlich am **Samstag, 05.12. um 15.00 Uhr** ein. Die gemeinsame Kantorei der Petrus- und Schlosskirchengemeinde sowie das Instrumentalensemble der Petrusgemeinde und das Blechbläserensemble (unter eigener Leitung) gestalten dieses Konzert gemeinsam – zum Zuhören und Mitsingen! Die musikalische Planung/Gesamtleitung hat Kantorin Cornelia Kurek.

Am Sonntag, 06.12.2026 singt der Vocalkreis 65+ (Leitung: Kantorin Cornelia Kurek) im Gottesdienst um **10.00 Uhr in der Thomaskapelle**.

Ab und an ergibt sich die eine oder andere Zusammenarbeit mit dem **Nachbarschaftsgarten**. Nun geben wir hier ein paar Termine weiter:

12./13.09. beteiligt sich der Nachbarschaftsgarten an der Veranstaltung „Offene Gärten MV“ jeweils 11.00 – 18.00 Uhr

12.09. ab 14.00 – 20.00 Uhr zusätzlich ein Ernte-Dank-Fest mit Outdoor Spielen und Musik

04.10. um 10.00 Uhr feiern wir gemeinsam den Ernte-Dank-Gottesdienst im Nachbarschaftsgarten und mit Posaunen. Bei Regen in der Petruskirche.

09.10. ab 19.00 eine erneute Filmvorführung „Garten der Hoffnung“ im Campus am Turm

29.10. ab 14.00 Organisation Kürbisfest mit Laternenumzug gemeinsam mit der TAGwohnen

05.12. ab 15.00 bis 18.00 findet wieder ein Adventsmarkt in der Kepler-Promenade statt, an dem sich die Gärtnerinnen und Gärtner beteiligen.

,Pfadfinderinnen und Pfadfinder vom Dreesch gesucht!

Du bist 8-16 Jahre alt und liebst es draußen zu sein? Du hast Lust, neue praktische Skills für das nächste Abenteuer zu erlernen? Du willst Tiere und Pflanzen erkennen können? Du möchtest neue Freundschaften schließen, bestehende Freundschaften vertiefen und echte Gemeinschaft erleben? Du bist neugierig, dich mit deinem Glauben auseinanderzusetzen und deine Fragen einzubringen? Oder möchtest du einfach nur gemütlich am Feuer sitzen, Lieder singen und Stockbrot essen?

Dann melde dich bei mir, Kristina (kristina.bertram@elkm.de), von der Petrusgemeinde. Zusammen gründen wir dann eine Pfadfindergruppe! Uhrzeit und Wochentag für die Gruppenstunde verabreden wir dann über eine Umfrage, sobald wir genug Leute sind.



NEU! Ab September wird es jeden Monat einen Überraschungsgottesdienst unter dem Titel **"Anders feiern"** geben.

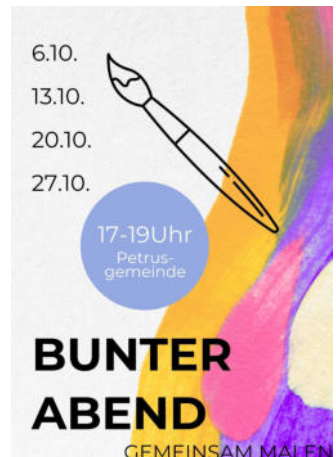
Wenn du mindestens 14 Jahre alt bist und zu dem Planungsteam dazukommen möchtest oder Lust hast, dich mit deinen Talenten zu beteiligen, zu singen oder die Musik zu machen, melde dich bei Pastorin Kristina Bertram. Datum, Ort und Uhrzeit der Überraschungsgottesdienste werden immer einige Wochen im Voraus angekündigt und beworben. Lasst euch überraschen!

NEU! "Bunter Abend"

Im Oktober wird es immer dienstags von 17-19 Uhr vier Abende geben, in denen wir gemeinsam zu einer Impulsfrage kreativ werden. Nehmt Pinsel oder Spachtel in die Hand und bringt eure Gedanken, Ideen und Gefühle in Form und Farbe. Eine Teilnahme an allen oder auch nur an einzelnen Diensten ist möglich. Wir freuen uns auf Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeden Alters.

Anmeldung für alle 3 Veranstaltungsgruppen bei Pastorin

Kristina Bertram (kristina.bertram@elkm.de oder 01712065235)



Ich freue mich auf euch!

"Suchet der Stadt Bestes!" - Interreligiöses Council

am 29. September 2026, 18:00 bis 20:30 Uhr im Demmlersaal des Alten Rathauses Schwerin – Ein interreligiöses Council – Aufeinander hören und miteinander gestalten

Es ist immer besser mit- als übereinander zu reden. Grade in Zeiten, in denen Vieles unsicher scheint und extreme Positionen Raum gewinnen ist das gemeinsame Teilen von Ideen und Geschichten unverzichtbar.

Wir wollen, dass ihre Vorstellungen und Ideen für das Zusammenleben in Schwerin Raum finden. Mit der Methode „Council“ (Zu Rate sitzen) können wir:

- die anderen mit ihren Wahrheiten hören und sie lassen wie sie sind,
- diese Wahrheiten nicht als Bedrohung verstehen,
- sondern als Ausdruck eigener Erfahrungen, die eigene Wahrheit (Fühlen, Erleben, Erfahrungen, Denken) als eine unter vielen sehen und
- gleichzeitig wertschätzen, selbst wenn sie nur für dich gilt.

Council ist eine Einladung zum Kulturwechsel, denn hier geht es nicht um richtig oder falsch, sondern um eine zugewandte „Kommunikation des Herzens“.

Sie, religiös oder nicht, sind herzlich eingeladen, ihre Geschichten mit anderen zu teilen und von anderen zu hören. [<https://www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de/500108/suchet-der-stadt-bestes-interreligioeses-council> - Text+Bild]

Der Abend wird moderiert von Karl-Georg Ohse und Thorid Schmelter, „Kirche stärkt Demokratie“.



20. Begegnungsnachmittag der Religionen

am 18. Oktober um 16.00 Uhr im Bernhard-Schröder-Haus, Klosterstraße 26

Informationen aus erster Hand zu erhalten, sich auszutauschen und Tischgemeinschaft zu erleben – das kennzeichnet den Begegnungsnachmittag der Religionen. Er wird in diesem Jahr zum 20. Mal **vom Interreligiösen Dialog der Landeshauptstadt Schwerin durchgeführt**. Zu der Jubiläumsveranstaltung, die an diesem Tag startet, erwartet die Gäste ein besonderes Programm. Neben einem Rückblick werden Vertreter der Religionen ihre Sicht auf das **Motto der diesjährigen Interkulturelle Woche „Dafür!“** darlegen. Sicherlich wird es auch wieder einen schönen musikalischen Beitrag, die Möglichkeit, ihre Namen kalligraphisch gestalten zu lassen, eine gemeinsame interkulturelle Mahlzeit geben. „Zu der Veranstaltung sind Christen, Juden und Muslime sowie weitere Interessenten eingeladen“, sagt Rudolf Hubert, Moderator des Interreligiösen Dialogs. Projektmitarbeiter Rainer Brunst ergänzt „In diesem Jahr wird der Begegnungsnachmittag der Religionen durch die Schweriner Bürgerstiftung gefördert. Ich danke der Ev.-Luth. Petrusgemeinde, dass sie die finanzielle Trägerschaft übernommen hat.“ Zum Interreligiösen Dialog der Landeshauptstadt Schwerin gehören die jüdische Gemeinde, die katholische Propsteigemeinde St. Anna, die Evangelischen Kirchen, die russisch-orthodoxe Gemeinde, das Islamische Zentrum Schwerin e.V. und der Islamische Bund Schwerin e.V.

Rainer Brunst

Etwas in eigener Sache zum Gemeindebrief

4 x im Jahr Artikel und Bilder zusammenzutragen und daraus einen Gemeindebrief gestalten. Dann kommt der 2. Teil – das Verteilen der Gemeindebriefe. In beiden Bereichen fehlt es an helfenden Menschen – ein Team für Öffentlichkeitsarbeit, welches einen Überblick über Veranstaltungsplanungen und Gottesdienst hat und Prioritäten setzt für Themen, die in der Gemeinde gerade dran sind. Das wäre doch was! Beim Austragen fehlen Füße. Austräger werden älter aber Neuzugänge, besonders jüngere Menschen, sind selten. Viermal im Jahr ist nicht viel. Ein Spaziergang rund um den eigenen Wohnbereich. Je mehr Menschen mitmachen, desto weniger Briefe für Jede/Jeden und ein kürzerer Weg. **Sprechen Sie Elisabeth Schönmehl und Regina Haubold** an. In den letzten Ausgaben haben wir ein wenig experimentiert mit Schriftgrößen, Seitengestaltung und nun Farbe. Auch der Redaktionsschluss ist vorgezogen und so angepasst an andere Gemeinden für einen besseren Austausch der möglicherweise interessanten Seiten für Gesamtschwerin. Drei Gemeinden überlegen wie Zusammenarbeit beim Gemeindebrief gehen kann. Der Kirchengemeinderat sieht das positiv und unterstützt das Zusammenwachsen durch entsprechende Beschlüsse. Spannend wird es bei konkreten Details werden. Wir bleiben optimistisch und freuen uns derweil, wenn sich neue Austrägerinnen und Austräger melden.



Friedensdekade vom 08. bis 18. November

Die Planungen stocken noch. Nach den Ferien werden wir uns zusammensetzen – im Moment sind dies die Kath. Gemeinde St. Andreas und die Ev.- Luth. Petrusgemeinde. Wir sind aber optimistisch, dass noch andere dazukommen und es stadtweite Veranstaltungen geben wird. Wir leben leider in weltweit unfriedlichen Zeiten.

Fest steht:

- 08.11. 10.00h Eröffnungsgottesdienst zur Friedensdekade in dem jede Gemeinde für sich das Thema integrieren kann/wird.
- 10.11. 18.00h Friedensandacht in der Petruskirche und anschließend Gespräch zum Andachtsvers
- 15.11. 10.00h Andacht in der Petrusgemeinde und Friedensweg zur St. Andreaskirche nach der Messe ggf. Gespräch
- 18.11. 18.00h Buß- und Betttag mit Abschluss der Friedensdekade voraussichtlich in St. Andreas danach ggf. Beisammensein



Was ist aus den Pflugscharen geworden, die Schwertern waren? Sind sie eingerostet?

Micha 4,3 Er wird unter vielen Völkern richten und mächtige Nationen zurechtweisen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.

Mt 5,9 Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Franz von Assisi

Warum er bis heute fasziniert

Kurzbiografie zum 800. Todestag

Zum 800. Todestag rückt eine Figur in den Blick, die durch existenzielle Lebenserfahrungen und radikale Konsequenz bis heute fasziniert. Kaum eine Gestalt der Kirchengeschichte wirkt bis heute so unmittelbar wie Franz von Assisi. Im Jahr 2026 rückt er noch einmal besonders in den Blick: Es ist der 800. Jahrestag seines Todes. In Assisi wurde dazu ein eigenes Jubiläumsjahr eröffnet, das vom 10. Januar 2026 bis zum 10. Januar 2027 dauert; der zentrale Gedenktag ist der 3. Oktober 2026.

Franz, eigentlich Giovanni di Pietro di Bernardone, wurde 1181 oder 1182 in Assisi geboren. Er stammte aus wohlhabenden Verhältnissen, war der Sohn eines Tuchhändlers und führte zunächst kein Leben, das auf Heiligkeit hindeutete. Er träumte eher von Ruhm und Rittertum als von Askese. Erst Kriegserfahrungen, Gefangenschaft, Krankheit und persönliche Krisen veränderten seinen Blick auf die Welt grundlegend. Gerade diese nahbaren Lebenserfahrungen machen ihn bis heute verständlich: Er war kein Mensch, der sich dem Glauben aus sicherer Distanz zuwandte, sondern einer, der die Frage nach dem wirklich Wichtigen im Leben stellte. Was folgte, war kein langsamer Reifungsprozess, sondern ein radikaler Bruch. Franz wandte sich vom Wohlstand seiner Herkunft ab, suchte die Nähe zu Armen und Kranken und verstand das Evangelium als konkrete Lebensform. Seine Armut war kein Ideal, sondern eine bewusste Gegenposition zum gesellschaftlichen Status. Hinter diesem Schritt stand eine Leitfrage, die bis heute modern klingt: Was ist im Leben wirklich entscheidend – Ansehen, Sicherheit und Besitz oder eine Haltung, die trägt? Um Franz sammelten sich Gefährten; daraus entstand letztlich der Franziskanerorden. Schon zwei Jahre nach seinem Tod wurde Franz heiliggesprochen – ein ungewöhnlich schneller Schritt, der zeigt, wie stark seine Wirkung bereits zu Lebzeiten gewesen sein muss. Bis heute fasziniert Franz nicht nur wegen seines Armutsideals, sondern auch wegen seines Blicks auf die Schöpfung. Darum gilt er bis heute als Patron des Friedens, der Tiere und der Ökologie. Gerade in einer Zeit, in der Fragen nach Nachhaltigkeit, Genügsamkeit und Verantwortung neu gestellt werden, wirkt Franz von Assisi erstaunlich gegenwärtig.

Zugleich eignet sich Franz von Assisi in besonderer Weise für eine wertschätzende ökumenische Erinnerung. Seine Gestalt überschreitet konfessionelle Grenzen, weil sie weniger für kirchliche Selbstbehauptung steht als für Glaubwürdigkeit, Einfachheit und gelebte Nachfolge. Vielleicht erklärt genau das seine anhaltende Nahbarkeit: Franz erscheint nicht fern und unantastbar, sondern als jemand, dessen Suche, Zweifel und Konsequenz auch heutige Menschen berühren können.

Daniela Hillbricht



EIN RUF, DER ALLES VERÄNDERT

150 JAHRE ERNST JAKOB CHRISTOFFEL

Christoffel-Blindenmission erinnert an ihren Gründer und sein Vermächtnis.

Im September wäre Ernst Jakob Christoffel 150 Jahre alt geworden. Sein Leben zeigt, was entstehen kann, wenn ein Mensch den Mut hat, einem inneren Ruf zu folgen. Die Christoffel-Blindenmission (CBM) trägt diesen Weg bis heute weiter – in ihrer Arbeit für Menschen mit Behinderungen weltweit.

Ernst Jakob Christoffel wird 1876 in Rheydt geboren. Zunächst scheint sein Weg klar: Theologiestudium, eine Zukunft als Prediger. Doch dann hört er von der Not der Armenier im Osmanischen Reich. Und er entscheidet sich, nicht wegzusehen. 1905 verlässt er Europa und geht in die heutige Türkei. Dort arbeitet anliegend er mit Waisenkindern und sieht die vielen blinden Kinder hilflos – und er erkennt, wie eng Blindheit mit Armut und Ausgrenzung verbunden ist.



Gottvertrauen – auch im Ungewissen

1908 gründet er im Osten der Türkei das Heim „Bethesda“ für blinde Kinder. Es ist ein Anfang mit wenig Sicherheiten, aber großem Vertrauen und Christoffel ist erfolgreich. Doch der Erste Weltkrieg zerstört alles. Christoffel wird ausgewiesen und steht vor dem Nichts.

Nach Jahren in Deutschland bricht er erneut auf. Als er in der Türkei nicht weiterarbeiten darf, geht er weiter in den Iran. Dort beginnt er von vorn, lernt neue Sprachen und entwickelt die lokale Blindenschrift und andere Bildungsangebote für blinde und anders behinderte Menschen. Zwei Kinderheime baute er auf – in Täbris und Isfahan. Sein Anliegen ist es, die Liebe Gottes sichtbar zu machen und weiterzugeben. Nicht mit Worten, sondern durch Handeln. Ganz nach seiner Maxime: Die Tat der Liebe ist die Predigt, die jeder versteht.

Ein Leben gegen alle Widerstände

Doch auch dieser Weg wird unterbrochen: Während des Zweiten Weltkriegs wird er verhaftet, interniert und schließlich nach Deutschland gebracht. Sein Heim in Täbris wurde geschlossen, in Isfahan ging die Arbeit ohne ihn weiter. Er arbeitet mit kriegsblinden Menschen in Deutschland, gründet ein Heim für sie. 1951 kehrt er im Alter von 75 Jahren in den Iran zurück und führt seine Arbeit in Isfahan fort. Das Heim, eine Ruine, baut er wieder auf.

Ein Weg, der weiterführt

Als Ernst Jakob Christoffel 1955 stirbt, hinterlässt er mehr als das Heim in Deutschland und das in Isfahan. Er hinterlässt eine Überzeugung: blinde Menschen können ihren Weg gehen und ihr Leben eigenständig bestreiten – wenn es ihnen jemand zutraut.

Christoffels Leben erinnert daran: Veränderung beginnt oft mit einem ersten Schritt.

Muhalia, Marion



Code
Gemeindeseite

Platz für Adressaufkleber

So erreichen Sie uns:

Gemeindebüro	(0385) 20 12 138 / (Fax 20 10 157)
Sprechzeiten	Di – Do von 10 bis 12 Uhr
Büro für Soziales	derzeit nicht besetzt
Pastorin Kristina Bertram	kristina.bertram@elkm.de; 0171 206 5235
	Sprechzeiten nach Absprache
Gemeindepädagogin Lisa Reichardt	0151 7069 5458
Kantorin Cornelia Kurek	cornelia.kurek@elkm.de
Sozialdiakonische Arbeit, Marcus Wergin	0162 792 41 51
Küster Frank Rösner	(0385) 20 12 138
Fahrdienst Jan Strehmel	0174 640 5771
Kirchgeldkonto bei der Evangelischen Bank EB	
IBAN: DE64 5206 0410 2306 5000 64; BIC: GENODEF1EK1	
Gemeindegeldkonto bei der Evangelischen Bank EB	
IBAN: DE15 5206 0410 0005 3109 70; BIC: GENODEF1EK1	
E- Mail: Schwerin-petrus@elkm.de ; Home: www.kirche-mv.de	

Nachweis Quellen:

S. 1 ZG_00063527.jpg; S. 2 Texte und Bilder ZG2026-02_Sep-Nov; S. 3 hans-leaves-195697_Espe_https://cdn.pixabay.com/photo/2013/10/23/03/leaves-195697_1280_Ausschnitt_2.jpg; S. 4+5 Material Kirche MV; S. 6 oben Bild und Text Benjin Gruchow, unten ZG 233_3902_cmyk.jpg; S. 7 privat M. ???; S. 7 ZG 244_4303_cmyk.jpg, unten ZG 297_2401.jpg; S. 8 260810_Jahreslosung_2026_Jahreslosung_https://jahreslosung.net_tag_Jahreslosung-2026.jpg; S. 10+11 Monatsspruch-September-2026_Text Lutherbibel, revidiert 2017 © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart_Grafik © GemeindebriefDruckerei.jpg, Monatsspruch-Oktober-2026_Text Lutherbibel revidiert 2017 © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart_Grafik © GemeindebriefDruckerei.jpg, Monatsspruch-November-2026_Text Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH Stuttgart_Grafik © GemeindebriefDruckerei.jpg; S. 12 Flyer Veranstalter; S. 13 links ZG 231_3031_cmyk_Ausschnitt_2.jpg, rechts ZG 262_5605_cmyk.jpg; S. 14 Bilder Kristina Bertram; S. 15 Bild unten Werbung IKW; S. 16 ZG 081_3401_CMYK.jpg, Poster FriedensDekade; S. 17 Bild +Text ZG; S. 18 Bild +Text Z; S. 19 ZG261_4706_cmyk_Ä1_Ausschnitt_Kreuz.jpg, ZG 261_4605_cmyk.jpg; S. 20 Impressum Layoutvorlage GemeindebriefDruckerei (A040-4); S. XX Text aus <https://www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de/500108/suchet-der-stadt-bestes-interreligioes-council>;

ZG Zeitschrift Gemeindebrief, GBD GemeindebriefDruckerei

Herausgeber:

Ev. Luth. Petrusgemeinde
Ziolkowskistr. 17
19063 Schwerin

Redaktion:

Herr Michael Schönmehl (V.i.S.d.P.)
Ziolkowskistr. 17, 19063 Schwerin;
Regina Haubold,
Schwerin-petrus@elkm.de

Layout/Gestaltung:

Regina Haubold

Druck:

GemeindebriefDruckerei
Eichenring 15a
29393 Groß Oesingen

Auflage:

1.500 Exemplare
Ausgabe 03/2026

Redaktionsschluss:

05. Oktober 2026

Packtag:

20. November 2026



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs schützt die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de